

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Erste Ausgabe: Die einseitige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg. Bei mehrseitigen Aufträgen übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei Abnahme von 1000 Exemplaren auf 10% herabgesetzt wird. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold. Erscheint wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatl. 1.50 M., die Einzelnnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postk.-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11

Nummer 122

Altensteig, Dienstag den 28. Mai 1929

52. Jahrgang

### Der Stand der Sachverständigen-Verhandlungen

Paris, 27. Mai. Havas berichtet über den Stand der Reparationsverhandlungen, daß der Meinungsantausch von Delegation zu Delegation unter den Sachverständigen der Gläubigermächte am Montag fortgesetzt wurde. Bis jetzt ist jedoch eine Antwort des deutschen Delegierten Dr. Schacht auf das Memorandum der Alliierten nicht eingegangen.

Hierzu muß wiederholt bemerkt werden, daß die alliierten Delegationen ein Memorandum der deutschen Delegation gar nicht erwarten können, da sie ausdrücklich darum gebeten haben, keine schriftliche Antwort zu geben, bevor man die Situation in den Besprechungen von Delegation zu Delegation nicht geklärt habe. Das Manöver der französischen Presse, die deutsche Delegation als im Verzug befindlich zu bezeichnen, muß also entschieden zurückgewiesen werden. Wie wenig übrigens die Lage unter den Gläubigerdelegationen geklärt ist, darüber berichtet „Journal de Debats“, die amerikanische Delegation verfolge verschiedene Kombinationen auf neuen Grundlagen zu entwerfen. Zu diesem Zwecke habe Owen Young Besprechungen mit den Mitgliedern der alliierten Delegationen gepflogen.

### Havas über den Stand der Reparationsverhandlungen

Paris, 27. Mai. Havas berichtet über den Stand der Reparationsverhandlungen: Die Besprechungen sind heute nachmittag zwischen Dr. Schacht und den Gläubigerdelegationen einerseits und verschiedenen Gläubigergruppen andererseits fortgesetzt worden. Sie bezogen sich auf die mögliche Form, die die deutschen Vorbehalte betreffend den Zeitpunkt des Aufhörens des Dawesplanes und den Zeitpunkt des Inkrafttretens des Youngplanes erhalten sollen, ebenso auf die Aufbringung der Deckungsmittel für die Kosten, die gegenwärtig zwar auf Grund des Dawesplanes gedeckt werden, für die der Youngplan jedoch nichts vorsieht. Es handelt sich um die Kosten für die Kontrollkommission und für die Befahrungstruppen, über die die Regierungen allein die Entscheidung treffen können. Auch über die Formulierung der Vorbehalte Dr. Schachts hinsichtlich der 22 letzten Annuitäten wird der Meinungsantausch fortgesetzt. Man sucht vor allem festzustellen, welche Summen aus dem voraussichtlichen Gewinn der internationalen Zahlungsbank gegebenenfalls Deutschland gutgeschrieben werden können, um ihm die Bezahlung seiner Schuldenannuitäten zu erleichtern. Man untersucht aber auch, welche eventuelle Zahlungsverlängerung sich für Deutschland ergeben könnte, falls die Vereinigten Staaten ihre Haltung hinsichtlich der interalliierten Schulden ändern sollten. Angesichts des Umstandes, daß diese Besprechungen fortgeführt werden, erwarten die Sachverständigen der Gläubigermächte nicht mehr eine schriftliche Antwort Dr. Schachts, von der in den vorangegangenen Tagen die Rede war. Die Tatsache, daß Dr. Schacht keine Stellungnahme nicht schriftlich fixierte, ist nach Ansicht der Konferenzkreise ein günstiges Zeichen dafür, daß sich verschiedene Delegationen bemühen, zu einer Lösung zu gelangen.

### Dr. Stresemann gegen die Sensationsgerüchte

Berlin, 27. Mai. Reichsminister Dr. Stresemann äußerte sich vor einem größeren Kreis von Pressevertretern zu verschiedenen Anwürfen in Sensationsberichten, die in den letzten Tagen durch einen Teil der deutschen Presse gegangen sind. Er stellte dabei zunächst fest, daß sowohl bezüglich des angeblichen Auftrages, den der frühere Staatssekretär v. Kühlmann in Paris gehabt habe, wie bezüglich des Rücktritts Dr. Böglers die Dementis der Reichsregierung absolut korrekt gewesen seien. Von Demarchen Kühlmanns Köhbergs oder irgend welcher Dritter ist an keiner Stelle der Reichsregierung etwas bekannt gewesen, noch weniger ist irgend ein Auftrag erteilt worden, und am allerwenigsten, wie das von einigen Rechtsblättern zunächst behauptet, dann in mehr oder weniger gewundener Form durch Einfügung ungenannter dritter Persönlichkeiten wieder zurückgenommen worden war, ist irgendwo in Paris bekanntgegeben worden, daß das Kabinett über die von den deutschen Sachverständigen als Höchstgrenze der deutschen Leistungsfähigkeit errechneten Ziffern hinausgehen würde. Dr. Stresemann stellte für sämtliche verant-

wortlichen Beamten des Auswärtigen Amtes diese Behauptung auf das entschiedenste als Unwahrheit fest, die er im Wiederholungsfalle als bewusste Unwahrheit kennzeichnen werde. Die Rücktrittsabsichten Dr. Böglers waren von ihm schon früher in einem Briefe, den er selbst ausdrücklich zurückgenommen hatte, bekannt gegeben worden. Sie mußten deshalb demontiert werden bis zu dem Augenblick, wo er auf Grund der neuen den Young-Plan übersteigenden Pariser Gegenforderungen tatsächlich seinen Rücktritt erklärte. Es bleibt von den ganzen Redereien und Kombinationen nicht das geringste übrig. Er rückt auch von der Behauptung entschieden ab, wonach Dr. Böglers unter dem Druck der Industriegruppe gehandelt habe. Daß die für die Reparationsfrage zuständigen drei Reichsressorts untereinander besondere Fühlung in dieser Frage halten, übrigens meist in Gegenwart des Reichslanzlers, ist selbstverständlich. Daraus den Begriff einer „Rebentregierung“ herzuleiten, ist hater Anfinn.

### Sufizirrtümer!

Am 28. Mai wird vor dem Reichsgericht der Schwurgericht der Prozeß gegen die Brüder Rogens und Genossen stattfinden. Dieser Prozeß steht in ursächlichem Zusammenhang mit der Verurteilung des ehemaligen russischen Kriegsgefangenen Jakubowski, der beschuldigt wurde, im November 1924 den vierjährigen Ewald Rogens, sein uneheliches Kind, ermordet zu haben. Auf Grund verschiedener Indizien wurde Jakubowski zum Tode verurteilt und am 15. Februar 1926 auf dem Hofe der Landesstrafanstalt Strehli hingerichtet. Wie im Falle Dujardin, der nach achtjähriger Zuchthaushaft kürzlich im Wiederaufnahmeverfahren freigesprochen wurde, tauchten auch hier bald Zweifel an der Schuld des Verurteilten auf. Diese Zweifel verklärten sich noch, als einer der Hauptbelastungszeugen, Hannes Rogens, als geisteskrank in die Irrenanstalt eingeliefert wurde und bald darauf verstarb. Die wieder aufgenommene Untersuchung des Falles ergab, daß verschiedene Zeugen, die gegen Jakubowski ausgesagt hatten, meinelidig geworden waren und daß der Enthauptete nie den Mord allein hätte ausführen können, sondern die Familie des kleinen Ewald Rogens mindestens Mittäter gewesen sein müsse. Dementsprechend findet jetzt der Prozeß gegen die Gebrüder Rogens und Genossen statt.

Der Fall, daß ein Todesurteil ausgesprochen und vollstreckt wurde, auf Grund der mehr als zweifelhaften Aussagen eines Geisteschwachen, hat sein klassisches Gegenstück in einem Urteil, das am 16. Juni 1782 in Glarus (Schweiz) gesprochen wurde. Damals wurde die Dienstmagd Anna Göldi durch das Schwert hingerichtet, weil sie als Angehörige im Hause des „Häuferrichters“ Dr. Tschudi seiner Tochter Annemarie, dem vererbten Liebling der Eltern, Nügel zu essen gegeben haben sollte, woran die Kleine schwer erkrankte. Kein Mensch kam damals auf die Idee, daß hier ein verzogenes und böswilliges Kind Verleumdung und Justiz täuschung und dadurch den Tod einer Unschuldigen verurteilte. Das umso weniger, als die Zusammenhänge ein scheinbar lückenloser Beweis gegen die Dienstmagd waren. Die kleine Tschudi hatte das Mädchen, mit dem sie als eigenwilliges Kind auf keinem guten Fuß stand, ein paarmal bei ihren Eltern denunziert, sie habe ihr Gutes (Nügel) ins Essen getan. Daraufhin wurde dem Mädchen gefündigt. Vergeblich versuchte sie, sich gegen die Verdächtigungen zu wehren. Der Verdacht wurde durch die unfehlbare Folter bestätigt, auf der Anna Göldi schmerzgeplagt und dem Wahnsinn nahe ihr „Bergchen“ zugeb. Sie wurde hingerichtet. Erst als es zu spät war, erkannte man den begangenen Irrtum.

Noch andere Beispiele lassen sich aus der Rechtsgeschichte für die Zweifelhaftigkeit des Indizienbeweises anführen. Sie sind samt und sonders ein Beleg dafür, wie vorsichtig die Justiz bei der Verurteilung auf Grund von Indizien sein muß. Abgesehen von aller Polemik für oder gegen die Todesstrafe darf man wohl sagen, daß die Vollstreckung eines Todesurteils, wenn es nicht auf direkten unumstößlichen Tatsachen beruht, nie vollzogen werden dürfte. Das zeigt auch der Fall, der sich Ende des vorigen Jahrhunderts in einem österreichischen Städtchen abspielte. Hier wurde ein Großbauer wegen Mordes an seiner Dienstmagd zu lebenslänglichem Kerker verurteilt. Die Öffentlichkeit wußte von einem Verhältnis zu der Dienstmagd. Man fand auch bei der Ermordeten eine dem Bauern gehörige Jade und so war im großen und ganzen sein Schicksal besiegelt. In Wirklichkeit war der Täter ein 16jähriger

junger Mann, den das Dienstmädchen zu erpressen versucht hatte und von dem sie dann in seiner Not eines Abends erschlagen worden war. Erst als der vermeintliche Mörder bereits drei Jahre im Kerker saß, gestand der jugendliche Täter unter dem Druck seines Gewissens die Tat ein und wurde selbst zu einer siebenjährigen Kerkerstrafe verurteilt.

Und wie stand es um den Fall Slater? 18½ Jahre hat dieser deutsche Staatsbürger in englischen Zuchthäusern gesessen, weil er beschuldigt wurde, am 21. Dezember 1908 Miss Gilchrist, eine Dame aus Glasgow, ermordet zu haben. Der wirkliche Täter ist nie mehr ermittelt worden. Slater wurde nur verurteilt, weil das Dienstmädchen eine von ihm verspändete Brosche als Eigentum seiner Herrin wieder erkennen wollte, während sich später herausstellte, daß die Brosche bereits einen Monat vor der Ermordung von Frau Gilchrist von Slater veräußert worden war.

Aus der jüngeren Rechtsprechung ist auch noch der Fall jener drei Leute in Erinnerung, die 1919 einen Kassenboten der Firma Beer & Schüttdeller aus Elsdorf überfallen und beraubt haben sollten. Die drei jungen Leute Huppeler, Jöbkes und Böhmmer wurden damals zu 7 bzw. 5 Jahren Zuchthaus verurteilt. Während Böhmmer aus Gram über sein Unglück bereits in der Untersuchungshaft verstarb, verbüßte Huppeler seine 7jährige Gefängnisstrafe bis auf ein halbes Jahr. Jöbkes, der versuchte auszubrechen, erhielt außer den 5 Jahren Zuchthaus ein weiteres Jahr Gefängnis, das er ebenfalls bis auf einen Monat abtun mußte. Immer wieder haben die Verurteilten nach ihrer Haftentlassung versucht, ein Wiederaufnahmeverfahren zu betreiben, bis sie endlich Erfolg hatten. Das erweiterte Schöffengericht Köln sprach sie im April ds. Js. frei, da die Verhandlung ihre völlige Unschuld ergab, wobei als wenig tröstend für die Verurteilten betont wurde, daß das Urteil in der ersten Instanz auf Grund falscher Aussagen einiger Zeugen wohl kaum hätte anders ausfallen können.

### Zum sozialdemokratischen Parteitag

Wandeburg, 26. Mai. Im Festsaal der Stadthalle fand die Eröffnung des Parteitag statt, an der die hervorragenden Mitglieder der Partei und die so. Reichsminister, der preussische Ministerpräsident Dr. Braun teilnahmen. Parteivorsitzender Wels rechtfertigte den Eintritt der Partei in die Regierung und die Haltung gegenüber den Kommunisten. Für alle Parteien sei Verantwortung in der Regierung eine Belastung. Wels streifte die Verhandlungen in Paris und wies darauf hin, daß Deutschland in seinen Entschlüssen noch nicht frei sei. Wir müssen mit der Tatsache rechnen, so erklärte er, die durch keinen Parteibeschluß aus der Welt geschafft werden kann, daß ein erheblicher Teil der Arbeit und der Produktion des Deutschen Volkes nicht dem Allgemeinwohl des eigenen Landes, sondern Jahrzehnte hindurch den Reparationsgläubigern zufließt. Die Befreiung dieses Zustandes könne nur durch das Wirken der sozialistischen Internationale erreicht werden. Sodann wandte sich der Redner noch einmal der Koalitionspolitik zu und sagte, es gebe wohl niemand in der Sozialdemokratie, der nicht eine rein sozialistische Regierung einer Koalition vorzuziehen würde. Man wisse wohl, fuhr Wels weiter fort, daß auch aus Kreisen der Parteien, mit denen die Sozialdemokratie jetzt in der Regierung zusammen sei, der Versuch gemacht werde, auf der Basis der finanziell schwierigen Lage einen Sturm gegen die Finanzpolitik und gegen die Sozialpolitik zu führen. Das gelte besonders für die Arbeitslosenversicherung. Aber an der Arbeitslosenversicherung lasse die deutsche Arbeiterklasse, lassen die deutschen Gewerkschaften und die Sozialdemokratische Partei nicht rütteln. Koalition bedeute nicht eine Art Suspendierung des Klassenkampfes. Dann wandte sich der Redner gegen gewisse Diktaturbestrebungen.

Am Nachmittag bewachte sich durch die Hauptstraßen der Stadt ein vieltausendköpfiger Zug. Etwa 3000 Jungsozialisten aus Mitteldeutschland beteiligten sich daran, ferner viele Kinder und die Arbeiterpostvereine. Reichslanzler Müller wies darauf hin, daß man die Sozialdemokratie täglich mangelnden Nationalgefühl verdächtige. Er erklärte, man dürfe nicht vergessen, daß es der Arbeiterklasse vor allem zu danken sei, daß das Reich nicht einen Zusammenbruch erlebt habe. Allerdings habe sich die Partei noch lange nicht so weit durchsetzen können, daß man sagen könne, der Reichslegationsstaat sei ganz abgebaut. Der Reichslanzler setzte sich mit der Behauptung auseinander, daß der Tag nicht mehr fern sei, an dem die Sozialdemokratie abgewirtschaftet haben werde. Ministerpräsident Braun sagte, er sei wohl der erste preussische Ministerpräsident, der auf einem sozialdemokratischen Parteitag das Wort nehme. Das sei, daß doch einiges anders geworden sei in Preußen-Deutschland. Es sei notwendig, daß die Partei nach ihrer Stärke im Volke alle Wachstumsstellen des öffentlichen Lebens für sich in Anspruch nehme.



Am Montag wurden die eigentlichen Arbeiten des sozialdemokratischen Parteitagess begonnen. Den Bericht des Parteivorstandes erstattete das Vorstandsmittglied Vogel, der u. a. ausführte: Der Eintritt in die Regierung erfolgte in der denkbar unglücklichsten Zeit. Das erste Jahr Regierungsamtsarbeit war gewiß nicht geclanet, Beseitigung für die Beteiligung der Partei an der Regierung auszuführen. Es gibt aber nur zwei Möglichkeiten: eine rein bürgerliche Regierung oder eine Regierung, in der die Sozialdemokraten möglichst stark vertreten sind. Der Klassenkampfcharakter der Partei kann durch das Zusammengehen mit den bürgerlichen Parteien nicht verwischt werden. Es kommt allein darauf an, diesen Kampf konsequent auf die Ziele zu stellen. Für die Reichstagsfraktion liegt in der Panzerkreuzfrage bereits eine klare Entscheidung vor. Sie wird auch die zweite Rate ablehnen. Wie aber sollen sich unsere Minister verhalten, nachdem sich in dem neuen Reichstag eine Mehrheit für den Weiterbau des Panzerkreuzers gebildet hat. Würde man sie zwingen, mit der Fraktion zu stimmen, so würde das ein Ausschleiden unserer Minister aus der Regierung bedeuten. Eine neue Dauertrift mit allen ihren Ausläufern wäre die Folge. Der Parteivorstand beantragt deshalb, alle Ämter, die sich mit dem Panzerkreuz beschäftigen, abzulehnen. Der Redner behandelte dann den Einheitsstaat und erklärte, es sei eine große Gegenwartsaufgabe der kommenden Jahre, den Weg des Einheitsstaates geschlossen zu betreten. Die Partei zählt 819 Vorkämpfer, 897 Gemeindevorsteher und 520 Stadträte. Die sozialdemokratische Presse in Deutschland umfaßt 196 Zeitungen.

### Neues vom Tage

#### Zollfragen

**Berlin, 28. Mai.** Reichsernährungsminister Dietrich hat, wie mehrere Blätter mitteilen, dem Reichskabinett in zollpolitischer Hinsicht eine Reihe von Vorschlägen unterbreitet, über die innerhalb der Reichsregierung noch beraten wird. Entscheidendste Aufgabe im gegenwärtigen Augenblick ist die Hebung der Viehpreise. Eine Reihe von Maßnahmen dazu ist in Vorbereitung. So liegt u. a. eine Vorlage über die Seegrenzschlachthöfe vor, die unter einheitlicher Verwaltung gestellt werden sollen. Im Hinblick auf das Brotgetreide hat Reichsernährungsminister Dietrich einen Vorschlag für eine Ausgleichsgebühr für Weizen gemacht.

#### Beratungen über die Reichsreform

**Berlin, 27. Mai.** Der Reichsminister des Innern hat die Einberufung der durch eine Landeskonferenz eingesetzten Unterausschüsse für Berufs- und Verwaltungsreform für den 5. und 6. Juli 1929 in Aussicht genommen.

#### Reise des Reichsernährungsministers nach Bukarest

**Berlin, 27. Mai.** In Bukarest findet in der Zeit vom 7. bis 10. Juni 1929 der 14. internationale Landwirtschaftslongkongress statt. Die Reichsregierung wird dabei durch den zuständigen Minister für Ernährung und Landwirtschaft Dietrich, vertreten sein. Die deutsche Landwirtschaft entsendet eine ihrer Bedeutung entsprechende Delegation unter Führung des Reichsministers a. D. Dr. Hermos.

#### Gelungene Probefahrt des R. K. 27

**Kassel, 27. Mai.** Das Kleinluftschiff R. K. 27 ist gestern Abend länger als zwei Stunden gefahren und daraufhin von der Luftpolizei als startberechtigt abgenommen worden.

#### Gesandter Knoll geht zur Madrider Ratstagung

**Warschau, 27. Mai.** Der polnische Gesandte in Berlin, Knoll, wurde vom Außenminister Jaleski aufgefordert, sich als Mitglied der polnischen Delegation nach Madrid zur Ratstagung zu begeben.

## Elsje Ranin

Ein kleiner Roman von Sven Elsek

Copyright by Martin Neuchwanger, Halle (Saale) (5. Fortsetzung.)

„Ueber die Frauen willst was wissen? Was willst denn mit solcher Weisheit? Oder hast dir schon gar ein paar Wangen ausgefuchst?“

Da sah Karj Weeg vor sich nieder. Er schwieg. Jörg sagte da Karjs Kinn und hob lächelnd den Kopf. „So, so. Na, gib schon acht, wenn du mit Mädchen zusammenkommst. Oder sagst mir Bescheid, wenn dir was nicht paßt.“

Karj griff haltig nach Jörgs Hand. „Ich dank' dir, Jörg!“

Jörg klopfte ihm behutsam auf die heiße Wange. „Schon gut, Karj. Doch jetzt muß ich allein gehen. Wir sind ja schon am Dorf.“

„Geht wohl zu Ranins?“ fragte Karj.

„Hast recht. Also leb' wohl!“

Er schlug dem Karj zum Abschied leicht auf die Schulter und ging dann rechts ab.

Da rief ihn Karj noch einmal. Jörg wandte sich leicht um. „Was hast denn noch?“

Karj kam langsam und beinahe gedrückt näher.

Als er vor Jörg stand, sah er zu Boden. Jörg sah ihn fragend an.

„Na, Karj?“

Der blinnte nicht auf. Stodend sprach er:

„Ich hätt' noch eine Bitt', Jörg.“ Er schwieg wieder.

„Na, da sag's doch schon“, ermunterte Jörg.

Da kam es hastig aus Karjs Mund: „Ich möcht' heut' Abend zum Tanz, Jörg. Und ich hätt' gern, wenn du mitgingst.“

Jörg sah prüfend auf Karj. „Warum denn das?“

Karjs Gesicht war wieder rot geworden.

„Ja, weißt, Jörg. Ich weiß nicht, ob sie da ist, ich möchte mal mit ihr tanzen. Sie schaut immer so hübsch aus. Und

**Die belgischen Kammerwahlen**  
Brüssel, 27. Mai. Wie die Zeitungen melden, stellt sich unter Vorbehalt der durch die Wahlbündnisse verursachten möglichen Ueberraschungen das Verhältnis der Parteien in der neuen Kammer ungefähr wie folgt dar: Die Liberalen gewinnen 8 Sitze und verlieren 2, die Katholiken gewinnen 1 Sitz und verlieren 4, die Sozialisten verlieren 5 Sitze. Der autonomistische Kandidat von Kuppen-Vaeldry (Wahlkreis Verviers) soll gewählt worden sein. Die Frontisten sollen 3 Sitze gewinnen. Wegen ihrer Teilung in Trozkisten und Stalinisten werden die Kommunisten, die sonst im großen und ganzen ihre Stellung behaupten und sogar einige Stimmen gewonnen haben, ihre beiden Sitze verlieren.

## Aus Stadt und Land

Altensteig, den 28. Mai 1929.

**Amthliches.** Versetzt wurde Steuerassistent B a t h l e bei dem Finanzamt H i r s a u an das Finanzamt Ulm.

**Schwere Gewitter** zogen von gestern Abend bis heute früh über unsere Stadt und Gegend. Es folgte Gewitter auf Gewitter mit schweren elektrischen Entladungen und Donnerschlägen, abwechselnd mit wolkenbrudartigen Regen. Solch andauernde Gewitter sind hier eine große Seltenheit. Heute Vormittag fängt es wieder an zu donnern und der Gewitterregen dauert an. Zum Glück ist die schwere Gewitternacht, die Vielen den Schlaf nahm, offenbar ohne schweren Schaden zu verursachen, vorübergegangen.

**Meisterprüfung.** Der Elektroinstallateur Albert Schneider-Altensteig hat die Meisterprüfung mit Erfolg bestanden. Das Meisterstück bestand in der elektrischen Installation des Raden-Neubaus der W. Rietrichen Buchhandlung hier.

**Calw, 27. Mai.** Gestern machte eine P a d d e l - b o o t g e s e l l s c h a f t von Stuttgart eine Fahrt in der Ragold von hier nach Forzheim. Es waren 68 Boote, teils mit 1, teils mit 2 Rudern besetzt. Die Floßfallen waren ausgezogen, so daß eine genügende Wassermenge vorhanden war. Einige Boote klappten nach Passierung der Floßfallen um, die Ruderer leerten aber das Wasser aus und begaben sich sofort wieder in ihr Boot. Die Fahrt, die ein sehr schönes Bild bot, hatte an den Bränden und Uebergängen eine Menge Schauwürdiger angelegt. — Die Heidelbeersäure ist wie die Kirsch- und Birnenblüte größtenteils beendet. Entgegen den früher gehegten Erwartungen zeigen die Sträucher reiche Blütenanlage und bereits kleine Früchte; es kann deshalb in unseren Wäldern auf einen guten Ertrag gehofft werden. — Das W a l d e r s e e im Stadtpark, das früher ein beliebtes Ausflugsziel war, aber seit Jahren nicht mehr betrieben wurde, ist wieder offen und gestern mit einem Schallplattenkonzert eröffnet worden. — Mit B a d e - p l a c h e n ist unsere Stadt nicht überreichlich und zweckmäßig ausgestattet. Die Badeanlage auf dem Spielplatz des Turnvereins zwischen Calw und Hirsau reicht nicht völlig aus. Es muß deshalb die städtische Flußbadeanlage in der Nähe des Bahnhofs wieder aufs neue in Stand gesetzt werden; doch hat dieser Maß keine großen Mängel. Neuerdings hat sich nun seit einigen Jahren bei Rentheim ein Badeplatz ausgeht, der sehr stark besucht wird und sich zu einem kleinen Strandbad zu entwickeln scheint. — Das Elektrizitätswerk erhält einen Tetra-Feuerlöschapparat (Anschaffung 130 Mark) für Öl- und Starfitröbrände. — Der Methodistengemeinde wird die Erlaubnis erteilt, zum Bau einer Mauer die erforderlichen Steine aus einem städtischen Steinbruch unentgeltlich zu brechen. — Der Touristenverkehr hat stark zugenommen. Am gestrigen Sonntag war der Verkehr äußerst lebhaft, viel stärker als an den Pfingstfeiertagen.

**Aus dem Bezirk Calw, 28. Mai.** Am kommenden Sonntag, den 2. Juni, findet in Calw das Bezirksfest des Ev. Volksbundes und des Ev. Jungfrauenvereins statt. Nachmittags 1/3 Uhr ist kurze Andacht in der Kirche und anschließend gemeinsamer Zug zum Festplatz auf der Georgenhöhe. Motto: „Des evang. Volkes Sonntag und Vertag“. Redner: Stadtpfarrer Schmid-Ehlingen und Inspektor Bauer-Ragold. Wort, Spiel und Sang der Jugend.

**Lohburg, 27. Mai.** (Ein Auto verbrannt. — Unfall.) Am Freitag, 24. ds. Mts., ist auf der Straße zwischen Lohburg und 24 Höfe ein dreistufiges Personenauto (Opel) aus Ulloffen auf freier Straße vollständig verbrannt. Der Führer konnte sich rechtzeitig in Sicherheit bringen. — Einem von Freudenstadt herkommenden Personewagen verjagte gestern nachmittags die Steuerung vor Lohburg, so daß der Wagen zuerst 30—40 Meter auf dem Bankett fuhr und schließlich noch gegen einen Telegraphenmasten rannte, welcher vollständig abgeklappt wurde. Durch den heftigen Anprall wurde eine Frau derart gegen die Schutzscheibe geschleudert, daß sie diese mit dem Kopf durchschlug. Sie trug einen leichten Schädelbruch davon, während die übrigen Fahrgäste glücklicherweise mit keinen nennenswerten Verletzungen davonkamen.

**Schwarzenberg, 27. Mai.** (Ortsvorsteherwahl.) Am letzten Samstag fand hier die Ortsvorsteherwahl statt, nachdem die zehnjährige Wahlperiode nächsten Monat zu Ende geht. Zusammen haben von 327 Wahlberechtigten 180 abgestimmt, wovon 72 auf die Muttergemeinde und 108 auf die Teilgemeinde Schönminzsch entfielen. Von 180 gültigen Stimmen fielen 177 auf den bisherigen bewährten Ortsvorsteher Frey. Er ist somit fast einstimmig wiedergewählt.

**Neuenbürg, 27. Mai.** Als Samstag Abend 1/8 Uhr Kaufmann Christian Hegelmaier auf seinem Fahrrad auf der Bahnhofstraße heimwärts fuhr, wurde er von dem Architekten Delschläger von Birkenfeld, der mit seinem Motorrad mit großer Schnelligkeit um die Kurve fuhr und den Radfahrer überholen wollte, kurz vor dem Schulhaus angefahren. Hegelmaier stürzte, wobei er sich am Hinterkopf Quetschungen und Rippenquetschungen zuzog; Lebensgefahr besteht vorerst nicht.

**Nordketten O.A. Horb, 27. Mai.** (Brandfall.) Gestern Nacht erlöste von einem hiesigen Autovermieter, der von einer Fahrt nach Hauke kam, der Ruf: es brennt. Das Haus der Witwe Regina Maier stand in hellen Flammen. Das Feuer erglüh aber aus, alsbald das nahe angebaute Wohnhaus mit Scheuer des Küfers Martin Hof, in dem das Feuer reiche Nahrung fand. Da die rechts und links vom Braudherd nahe angebaute Häuser sehr bedroht waren und infolge zu langer Schlauchlänge die Schläuche nicht ausreichten, wurde die Herder Feuerwehr alarmiert. Nur dem windstillen Wetter ist es zu verdanken, daß das Feuer und damit die große Gefahr, in der sich noch weitere Gebäude befanden, gebannt werden konnte.

**Dettingen O.A. Raitenburg, 27. Mai.** (Brandfall.) Am Samstag Abend, kurz vor 10 Uhr, wurde die hiesige Einwohnergemeinschaft durch Feueralarm in Schrecken gesetzt. Es sind die beiden Wohnhäuser mit Scheuer des Jozef Eisfakt, Bahnarbeiters, und des Johann Beck bis auf den Grund niedergebrannt.

**Bad Niedernau, 26. Mai.** Ein hiesiger Bürger kaufte am letzten Freitag auf dem Markt in Tübingen 2 Milchschweine um 90 Mark. Noch am selben Abend jedoch verentete die Tiere. Was die Schuld ist, weiß man nicht, wahrscheinlich die Hige. In Dettingen soll ein Bauer zwei Schweine in Bodelshausen gekauft haben, die ebenfalls unmittelbar darauf verentet seien.

**Kottweil, 26. Mai.** (Ein Auto fährt in eine Schafherde.) In der Oberndorfer Straße fuhr ein Laster in eine Schafherde. Hierbei wurde ein Schaf zermalmt und

wenn du mitgehen möchtest — du könntest mir dann doch Rat geben — dann und wann —

Da mußte Jörg lächeln. „Wer ist's denn?“

Karj Weegs Wangen wurden noch roter.

„Antje Warren“, stieß er dann hervor.

„So? Sieh mal an, die Antje Warren! Hast einen guten Geschmack, Karj!“

Da sah Karj erfreut zu Jörg auf.

„Reinst auch? Und du kommst doch heute Abend?“

Jörg reichte Karj die Hand.

„Ich komme.“

Da sprang der junge Karj Weeg freudig davon. Und sein Jungensherz klopfte so hümmisch, als dränge es darauf, einen großen, süßen Tanz zu beginnen.

Das Dorf schien glänzend auszusehen. Die Blumen in den Gärten sahen bunter aus als sonst. Und sogar die Sonne schien tanzen zu wollen.

Lächelnd sah Jörg hinter Karj her. Dann ging er auf das kleine schmude Haus Ranins zu.

Elsje Ranin stand in der Küche und putzte einige Teller blank. Durch die Fenster fiel Sonnenlicht und glitzerte auf vielen blanken Dingen, die in der Küche waren.

Still hingen die leuchtend grünen Blätter der jungen Birke, die dicht am Hause im Garten ausgewachsen war. Und ab und zu flogen dunkle Falter an den Fenstern vorbei.

Elsje Ranin sang leise einen Lied vom Morgenwind.

Ihre Stimme war lieblich wie die ersten Blumen im Venz. Ab und zu nur hielt Elsje mit dem sinken Puzen inne und sah still vor sich hin. Dann warf sie wieder plötzlich wie erschrocken den Kopf leicht hoch, daß die Locken an den Wangen tanzten, und putzte emsig weiter. Sorgfältig stellte sie die blanken Teller ineinander.

Da ging die Haustür. Kräftig wurde sie wieder zugestoßen. Bald darauf pochte es an die Rückentür. Elsje sah auf, tat Teller und Tuch auf den Tisch und lief auf die Tür zu.

Jörg Alber trat ein. Er hatte den großen Fischerhut abgezogen, so daß das dunkle Haar und die hohe Stirn frei waren.

Eine feine Röte stieg in Elsjes Wangen.

„Guten Tag, Elsje!“ Jörg streckte Elsje die feste, braune Hand entgegen. Gütiges Lächeln war in seinem Gesicht. Die Augen sahen groß und ehrlich drein.

„Guten Tag, Jörg!“ Elsje reichte Jörg die feine Hand, die dieser vorzüglich drückte.

„Bist am Puzen, Elsje? Kann ich helfen?“

Elsje schüttelte leicht das Haupt.

„Ich dank dir, Jörg, aber ich habe gerade fertig gepuzt. Zieh' deine schwere Jacke aus und leg' den großen Hut fort!“

Jörg sah um sich, als habe er vergessen, wo er sei. Dann zog er die Jacke aus. Elsje nahm sie und auch den Hut und hing beides an den Haken an der Wand auf.

Jörg sah ihr zu.

„Sag', Elsje, was langst du da eben?“

Elsje blickte nieder. „Oh, ich sing' oft so für mich hin. Es soll niemand hören.“

Jörg lächelte leicht. „Na, sag' schon ruhig, was du langst.“

Langsam sah Elsje wieder auf. Dann sagte sie: „Ein kleines Lied war's, Jörg.“

Kommt der Morgenwind vom Meer, Habe ich kein Herzweh mehr, La leia.

So heißt's!“

Jörg schaute Elsje in die blauen Augen. „Hast denn Herzweh, Elsje?“

Es war, als ob sich diese kleine Frage gern ängstlich irgendwo in der Küche verflochten hätte. In Elsjes Gesicht aber schien etwas Schmerzliches zu kommen.

„Rein, Jörg, ich habe gar kein Herzweh“, sagte sie leise. Dann wandte sie sich schen um, und ging an den großen bunten Schrank.

Jörg sah ihr nach. Es wurde still in seinem Gesicht. Dann ging er auf Elsje zu. Die hatte das Antlitz nach dem Schrank zugewandt. Jörg trat leise hinter sie.

„Sag', was hast, Elsje?“

Elsje wandte sich zögernd um und sah Jörg ungewiß an. „Ich hab' nichts, Jörg. Sorg' dich nicht!“

(Fortsetzung folgt.)



bei weitere so schwer verkehrt, daß sie abgestoßen werden mußten. Nach Angabe des Chauffeurs verlagte die Bremse des Autos, so daß dieses nicht rechtzeitig zum Stehen gebracht werden konnte.

**Stuttgart, 27. Mai.** (Seidenbaulehrkurse.) Die Württembergische Landwirtschaftskammer veranstaltet in der Zeit vom 8. bis 13. Juli ds. Js. sechs eintägige, praktisch-theoretische Seidenbaulehrkurse in Korntal.

**Tagung.** Die Vereinigung der städtischen Milchgroßhändler Deutschlands, deren Geschäftsleitung sich in Dresden befindet, veranstaltet vom 6. bis 8. Juni hier eine Tagung.

**Kaufverkaufs-Verordnung.** Im Rädt. Amtsblatt erscheint eine Bekanntmachung über Saison- und Inventurausverkäufe. Neu ist gegenüber dem bisherigen Zustand, daß die Saison- und Inventurausverkäufe nur in der Zeit vom 15. Januar bis 15. Februar und vom 25. Juli bis 25. August stattfinden und je die Dauer von 15 Tagen nicht übersteigen dürfen.

**Flugverbindung Stuttgart-Barcelona.** Mit Wirkung vom 1. Juni ab wird neben den bereits am 21. Mai eröffneten Fluglinien eine weitere Strecke Stuttgart-Barcelona in Betrieb genommen, die in Basel am mittelbaren Anfluß nach und von Gen-Marseille-Barcelona besteht. Die Linie soll vor allem dem Post- und Frachtverkehr dienen.

**Keutlingen, 27. Mai.** (Einweihung.) Am Sonntag wurde die neue Keutlinger Jugendherberge eingeweiht.

**Befähigt, 27. Mai.** (Erlauben.) Drei junge Leute aus Würzburg, die auf einer Wanderung begriffen waren, wollten sich durch ein Bad in der Enz erfrischen, als plötzlich einer von ihnen unterlief und ertrank.

**Wahlkreis 28. Balingen, 27. Mai.** (Wahl.) Bei der Wahl zum Reichstagsabgeordneten wurden 593 Stimmen für den bisherigen Ortsvorsteher Raier, 535 für den Gegenkandidaten, Schultze, 51 für Siller-Warmbronn, abgegeben. Raier ist demnach wiedergewählt.

**Altenkabr 28. Geislingen, 27. Mai.** (Ertrunken.) Der 74jährige Invalidenrentner Anton Bruman rutschte beim Wassereintreten auf einem Steintritt aus und fiel kopfüber in den Fluß. Hilfe war nicht sofort in der Nähe und der Greis selbst war nicht imstande, sich herauszuarbeiten und mußte auf diese Weise ertrinken.

**Seldenheim, 27. Mai.** (Zwei tödliche Unfälle.) Am Samstag mittag wurde das fünfjährige Töchterchen Ruth des Schlosser Georg Eller von einem Auto überfahren und sofort getötet. — Im Waldteil Fuchseloch bei Ochsenberg ist der 46jährige Dreher Gottlieb Grupp tödlich verunglückt und der 50jährige Dreher Albert Kopp, beide von hier, schwer verletzt worden. Die beiden Männer sägten einen Stumpfen dicht an der umfangreichen, sehr schweren, mit Erde und Steinen bedeckten Wurzel an. Da die Unfallstelle an einem Abhang ist, kramte der Stamm ab und die den Berg abführende Wurzel begrub die beiden Männer.

**Gmünd, 27. Mai.** (Milchzentrale.) Der Gemeinderat stimmte der Gesellschaftsbildung für eine Milchzentrale zu. Die Milchhändlervereinigung will sich mit 49 Prozent an der Zentrale beteiligen; Räume kommen in der ehemaligen Hahnenbrauerei in Betracht. Der seit herige Verbraucherpreis (28 Hg. pro Liter) soll beibehalten werden. Die Gesamtkosten betragen 60 000 Mk.

### Soziale Fragen im Finanzausschuß

**Stuttgart, 26. Mai.** Der Finanzausschuß hielt seine Beratungen bei Kap. 71 (Uberschlagsrechnung und Versorgungsbericht) fort. Dabei wurde im Interesse der notleidenden Versicherten eine Beschleunigung des Spracherfahrens gewünscht. Ein Redner des Bauernbundes trat für Einführung von Landrenten auf ein. Angenommen wurde ein sozialdemokratischer Antrag, über Festlegung der Gleichwertigkeit der Leistungen durch einzelne Versicherungsämter. Beim Kap. 72 (Soziale Fürsorge) ist der Staatsanteil von bisher 1,7 auf 2,4 Millionen Mark erhöht worden, um die Amtsförderungskosten und Gemeindefürsorge zu decken. Minister Dr. Beyerle gab zu, daß die Organisation des Fürsorgewesens in Württemberg noch nicht vollkommen ist. Eine Neuordnung werde wohl durch das Gutachten des Reichsparlamentarischen Ausschusses in Frankfurt am Main (Arbeitslosenfürsorge) werden für Darlehen und Zinsausfälle für werkschaffende Arbeitslosenfürsorge 350 000 Mark gefordert. Seit Einführung der Arbeitslosenversicherung ist das Land finanziell nur noch an der verstärkten Förderung der produktiven Arbeitslosenfürsorge beteiligt. Zu diesem Zweck wurden in Württemberg schon 1927 der zweifelhafte Ausbau der Nord-Südbahn, die Fertigstellung der Neckar-Staustufen Oberes Neckar und Hochneim, die Verbesserung des Hochwasserabflusses auf den Main, die Kanalisierung und Kanalisierung in Anstalt genommen. Für diese Arbeiten werden im Rechnungsjahr 1929 rund 8 Millionen Mark zu beschaffen sein, die bereits veranschlagt sind.

### Aus Baden

**Zum Feisitz in Triberg.** Man nimmt an, daß sich die abgestürzte Felsmasse durch die Sprengwirkung des kalten Winters gelöst hat. Anfangs fraß sich das durch Kurzschluß der Hochspannung entstandene Feuer im Waldboden und Unterholz hinter der Drahtfabrik Gebr. Grieshaber bis nahe an das Anwesen, so daß für das Benzinlager Gefahr bestand. Doch griff Fabrikpersonal sofort mit mehreren Löschern ein und räumte das Lager aus. Die durchschlagene Hochspannung trug die Leitung nach Hornberg von 15 000 Volt, sie wurde alsbald abgeschaltet, so daß Hornberg stromlos wurde. Außerdem wurde die 5000 Voltleitung, die auch noch für Triberg in geringerem Maße in Frage kommt, abgeschaltet. Die Sache ist, wie schon aus der ersten Meldung hervorging, noch gut abgelaufen, denn von den abstürzenden Felsen schlug ein Klötzchen von etwa 15 Zentnern mit großer Wucht von einer Terrasse über einen Wiesentain, auf dem Kinder spielten, an die Rückseite eines von sechs Familien bewohnten Werkhauses der Firma Grieshaber, rief dort in dem Mauerwerk in Stock-

höhe ein gewaltiges Loch, wobei auch die Gasleitungen rissen, zerstörte den Abort und blieb dann halb im Freien, halb im Hausflur liegen. Menschen wurden glücklicherweise dabei nicht verletzt. Eine Untersuchung hat ergeben, daß an dem heißen Waldhang noch weiteres Gestein, das stark verwittert ist, abgängig werden wird, so daß für das unten liegende Sechsfamilienwerkhaus der Firma Gebr. Grieshaber, das bei dem ersten Sturz schon beschädigt wurde, weitere Gefahr besteht. Es wurde daher die Räumung dieses Hauses nötig. Die Familien wurden die Nacht über in andern Quartieren untergebracht. Die mit Abwurf drohenden Felsen werden voraussichtlich alsbald durch Sprengung beseitigt werden, um einer weiteren Gefährdung von Menschenleben vorzubeugen.

### Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Todesopfer des Wirbelsturms im Unterelbegebiet.** Die Ehefrau Marquart aus Hollenstedt, die bei einem Wirbelsturm auf der Landstraße durch einen umstürzenden Baum schwer verletzt wurde, ist ihren Verletzungen erlegen.

**Zwei tödliche Badeunfälle.** Beim Baden an der Laspferre von Reschede erkrankte ein Obertertärer vor den Augen seiner Mitgeschüler. In der Gemeindebadanstalt in Wietzen erstirbt ein 24jähriger, erst 14 Tage verheirateter Mann einen Herzschlag.

**Zwei Brüder ertrunken.** Die beiden 18- und 21jährigen Söhne eines Eisenbahnangestellten badeten in der Ruhr. Einer der beiden verlor plötzlich den Boden unter den Füßen und verlor. Sein zu Hilfe eilender Bruder erkrankte ebenfalls.

**Ein Schiff im Stillen Ozean gesunken.** Das Transportschiff „Alentian“ der Schiffsahrtsgesellschaft Alaska scheiterte an einem Felsen in der Nahe der Insel Kodiak im Golf von Alaska. Die Passagiere und die ganze Besatzung flüchteten ins Meer. 201 Personen wurden vom Dampfschiff „Europer“ gerettet und aufgenommen. Der Wert des gesunkenen Schiffes beträgt 1 Million Dollar.

**Im Nebel gesunken.** Der Weiermünder Fischdampfer „Sophie Busse“ ist im dichten Nebel im Bremer Tief aufgelaufen. Nach kurzer Zeit kenterte der Dampfer und sank. Die gesamte Mannschaft konnte sich retten. Der Dampfer kam von Zoland mit 1000 Zentnern Fisch.

### Buntes Allerlei

**Das Ende des Dubschops?** Der süddeutsche Bezirksverband Deutscher Haarformer nahm bei seiner gestrigen Tagung, die in der Lederhalle in Stuttgart stattfand, einstimmig eine Entschließung an, die sich gegen die Auslegung des Art. 129 a der Gewerbeordnung richtet. Nach dieser Auslegung haben verschiedene amtliche Stellen die Auflosung befundet, es gäbe nur ein einheitliches Friseurgewerbe, während die Haarformer als ein besonderer Handwerkszweig kunstgewerblicher Art zu betrachten seien. Als Ergebnis der mit der Verbandstagung verbundenen großen Wettbewerbe wurde hinsichtlich der kommenden Mode in der Haarform festgestellt, daß nunmehr das längere Haar wieder mehr bevorzugt werde, die Frisuren, die ziemlich weit in den Nacken reichen. Die Leistungen, durch die die Wettbewerbe gekennzeichnet sind, wurden von den Fachleuten als sehr hervorragend gerühmt.

### Der entjäherte Gemeinderat

Die Ausbesserung einer Landstraße ist wahrhaft keine sensationelle Angelegenheit. Wenn also heute ganz Holland während davon Kenntnis genommen hat, daß der Gemeinderat von Zwaelmen sich entschlossen habe, die Landstraße nach Boelck in fahr- und gangbaren Zustand zu versetzen, so mußte dies einen ganz ungewöhnlichen Grund haben. Und tatsächlich, eine vielleicht einzig dastehende, groteske Entführungsgeschichte war es, die dem löblichen Gemeinderatsbeschluss voranging und einen Laichsturm in Holland entfesselte. Vor etwa drei Wochen wurde eines Nachts der Gemeinderat von vier Männern auf der menschenleeren Straße von vier Männern überfallen. Die Banditen warfen ihn zu Boden, verbanden seine Augen und forderten von dem erschrockenen Gemeinderat auf, ihnen zu folgen. Der Ueberfallene wurde in die Mitte genommen, zwei Männer stützten ihn und der abenteuerliche Spaziergang begann. Es verging eine Viertelstunde, eine halbe Stunde, eine Stunde. Der Weg wurde immer schlechter und schlechter. Es war nach einem Regen und mit jedem Schritt sank man fast bis an die Knie in den moorigen Boden. Der Entführte söhnte und ächzte, er könne nicht weiter. Da wurde ihm endlich das Tuch von den Augen genommen und die Banditen sprachen: „Diese schreckliche Landstraße wird schon seit Jahren nicht ausgebessert, denn Du elender Krüchler bist immer dagegen im Gemeinderat. Nun machen wir Dir einen Vorschlag: Entweder Du schwörst, daß Du noch morgen im Gemeinderat besterworfener wirst, die Landstraße in fahrbaren Zustand zu versetzen oder aber, wir binden wieder Deine Augen zu und Du kannst noch einige Stunden lang die Freuden dieser Landstraße genießen. Wähle!“ Und der geplante Gemeinderat hatte gewählt. Er schwor, daß er die Ausbesserung der Landstraße besterworten werde. Und er hat seinen Schwur auch gehalten. So geschah es, daß Zwaelmen zu einem guten Strohe und zu einer kurzweiligen Sensation kam.

### Handel und Verkehr

#### Wirtschaft

#### Erhöhung der Bankzinsen um 1 Prozent

Montag vormittag hat eine Sitzung der Berliner Stempelvereinsung stattgefunden, auf deren Tagesordnung die Änderung der bisherigen Zinsbedingungen der Bank stand. Den Blättern zufolge wurde beschlossen, sowohl die Debetzinsen als auch die Kreditzinsen um je ein Prozent zu erhöhen, in Verbindung mit den Sparnoten hingegen bleibt es wie bisher mit 6 Prozent. Dieser Beschluß der Stempelvereinsung wird noch heute den Bankvereinsungen im Reich übermittelt werden. Man hat danach die Absicht, die Zinserhöhung am 1. Juni möglichst einheitlich für das Reich in Kraft treten zu lassen.

#### Getreide

**Berliner Produktendörse vom 27. Mai.** Weizen märk. 210 bis 211, Roggen märk. 183—186, Brauerste 208—223, Futtermehle 187—194, Hafer märk. 179—185, Weizenmehl 23,75—28, Roggenmehl 25—27,25, Weizenkleie 12,50—12,75, Viktoriaerbsen 43 bis 60, kleine Speiserbsen 28—34, Futtererbsen 21—23. Allgemeine Tendenz: Erholt.

**Stuttarter Produktendörse vom 27. Mai.** Weizen 23—23,75, Roggen 21,75—22,40, Hafer 21,75—22,75, Weizenmehl 33,75 bis 34,25, Brotmehl 23,75—26,25, Kleie 12,50—13.

**Fruchtpreise. Tübingen:** Weizen 12—13, Dinkel 9,30 bis 9,50, Kernen 13,25, Gerste 12, Hafer 12—12,60 Mk. — **Wien:** Weizen 11,80—12, Hafer 11—11,60, Dinkel 8,50 bis 9,10, Roggen 11—12, Gerste 11,30—11,50 Markt.

#### Märkte

**Schweinepreise.** Blaufelden: Milchschweine 19—48 Mk. — **Hopfinger:** Käufer 60—75, Saugschweine 10—12 — **Gerabronn:** Milchschweine 39—51 Mk.

#### Konkurse

Heinrich Braunwald, Kaufmann in Rothenburg o. T. (Hauptniederlassung in Creglingen).

Franz Amann, Milch- u. Lebensmittelhdlg. in Ravensburg.

#### Vergleichsverfahren

Josef Kreutz, Mechanikmeister in Leupheim.

### Letzte Nachrichten

#### Wilhelm Stücklen gestorben

**Berlin, 28. Mai.** Der Dichter Wilhelm Stücklen ist wenige Tage vor seinem 42. Geburtstag einem Herzleiden erlegen, das er sich im Kriege zugezogen hatte. In Zürich geboren, hat er später in Gut-Kaltenbrunn am Tegernsee die Stätte seines literarischen Schaffens gefunden. Sein hauptsächlichster Theatererfolg war die Komödie „Die Straße nach Steinach“.

#### Großfeuer in Frankfurt a. M.

**Frankfurt a. M., 27. Mai.** Heute nachmittag brach im Lagerhuppen einer Allgummihandlung im Osthafengebiet Feuer aus, das in den Vorräten reiche Nahrung fand. Durch den starken Ostwind noch begünstigt, wurde die Rauchentwicklung so stark, daß mächtige Rauchschwaden über die ganze Stadt hinwegzogen. Die Feuerwehr bekämpfte den Brand mit zwölf Schlauchleitungen, doch war das große Warenlager nicht zu retten. Die Feuerwehr beschränkte sich deshalb darauf, die benachbarten Gebäude zu schützen. Der Brand konnte bis 9 Uhr abends noch nicht gelöscht werden.

#### Schweres Hagelunwetter am Kyffhäuser

**Bad Frankenhausen am Kyffhäuser, 28. Mai.** Samstag abend ging über dem Dorf Übersieben bei Bad Frankenhausen in einer Breite von etwa 4 Km. ein schweres Unwetter nieder, das von wolkenbruchartigem Regen und schwerem Hagelbeschlag begleitet war. Die Eiskügel hatten eine ungewöhnliche Größe. Ungeheure Wassermengen durchfluteten die Straßen. Viele Fensterheben und Dachziegel wurden zertümmert. Schwer betroffen wurde die Baumbüte. Die Felder müssen umgepflügt werden.

#### Lawinenunglück

**Oberstdorf, 28. Mai.** Auf dem Wege zur Kemptener Hütte ereignete sich ein Lawinenunglück, das beinahe zwei Menschenleben gefordert hätte. Als der Hüttenwirt Frei vor der Kemptener Hütte mit seinem Knecht an der Wegausbesserung beschäftigt war, löste sich ein Teil einer alten Grundlawine und stürzte herunter. Frei und der Knecht sprangen zur Seite, wurden aber von der Lawine noch gestreift und ein Stück mitgerissen. Während der Hüttenwirt mit leichten Verletzungen an der Brust davonkam, erlitt der Knecht einen Beinbruch. Er wurde in das Krankenhaus nach Oberstdorf gebracht.

#### Snowden über Frankreichs Steuerpolitik

**Bradford, 27. Mai.** In einer Rede führte der ehemalige Schatzkanzler Snowden, der der Arbeiterpartei angehört, aus: Frankreich vermindert seine Steuern um 10 Millionen Pfund Sterling. Es verwendet das Geld, das es uns hätte zahlen müssen, zu Anleihen für Polen und andere ihm ergebene Staaten zum Zweck der militärischen Aufrüstung. Es baut die größte Luftflotte der Welt, die nach den Worten Lord Balfours lediglich als Drohung gegen Großbritannien aufgefaßt werden kann. Es benutzt dieses Geld auch, um der gefährlichsten Mitbewerber Großbritanniens auf dem Weltmarkt zu werden.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Lauf. Druck und Verlag der W. Kieker'schen Buchdruckerei, Altenfeld.

#### Fünfbronn

Aus dem hiesigen Gemeindevald kommen am Samstag, den 1. Juni ds. Js., nachmittags 2 Uhr auf dem Rathaus im öffentlichen Auffreid zum Verkauf:

- 22 Stück Langbuchen in 10 Losen
- 2 Nm. Buchen-Scheiter
- 27 Nm. Buchen-Anbruch
- 13 Nm. Papier-Roller
- 72 Nm. Nadelholz-Anbruch.

Losverzeichnisse sind beim Schultheißenamt erhältlich.

Fünfbronn, den 27. Mai 1929.

Gemeinderat.



### Landwirtschaftliche Bezugs- und Abgabgenossenschaft Nagold-Altenteig und Umgebung G. m. b. H.

Die diesjährige

6. ordentliche

## Generalversammlung

findet am Donnerstag, den 30. Mai 1929, nachm. 2 Uhr im Gasthof zum „Sternen“ in Altenteig statt, mit folgender Tagesordnung:

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht des Vorstehers.
2. Rechenschaftsbericht des Geschäftsführers.
3. Vortrag der Bilanz pro 31. Dezember 1928.
4. Antrag auf Genehmigung der Bilanz sowie Entlastung des Vorstands und Geschäftsführers und Bericht über die Revision des Aufsichtsrats.
5. Neuwahlen für auscheidende Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder.
6. Vortrag von Herrn Dekonomierat Häder, Nagold.
7. Wünsche und Anträge.

Hierzu werden sämtliche Genossen freundlich und dringend eingeladen.

Die Jahresrechnung und Bilanz der Genossenschaft liegt von heute ab 8 Tage lang zur Einsicht jedes Genossen auf dem Geschäftszimmer auf. Einsprachen hiegegen sind beim Vorsteher zu machen, ebenso Anträge zur Tagesordnung der Generalversammlung spätestens 3 Tage vorher.

Den 22. Mai 1929.

Vorsitzender des Vorstands: **Kalmbach.** Geschäftsführer: **W. Schneider.**  
 Vorsitzender des Aufsichtsrats: **Walz.**

Egenhausen.

## Waldverkauf.

Gottlieb Luz und Magdalene Büchsenstein verkaufen ihren gemeinschaftlichen Wald im Haidloch, Spielberger Markung, mit

155 Ar

Der Wald besteht teilweise aus Hochwald und aus schöner, junger Kapselung. Der Verkauf findet am Freitag, den 31. Mai, nachmittags 2 Uhr auf dem Spielberger Rathaus statt.

Börnersberg, den 28. Mai 1929.

## Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Gattin, unsere liebe treubeforgte Mutter, Schwester und Schwägerin

### Magdalene Braun

geb. Schwarz

im Alter von 56 Jahren nach schwerem Leiden zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

der Gatte: **Christian Braun**  
mit seinen 4 Söhnen.

Beerdigung Donnerstag nachmittag 1 Uhr.

In den letzten Tagen sind große Sendungen

## Kinder- und Damenstrümpfe

in schwarz und in den modernen Sommerfarben eingetroffen.

Ganz besonders empfehle ich

Damenstrümpfe baumwolle gewoben	RM. 1.00
Damenstrümpfe Seidenfaser	RM. 2.30
Damenstrümpfe Bembergseide plattiert	RM. 3.10
Damenstrümpfe reine Bembergseide, Marke Dollerstrumpf	RM. 4.20
Damenstrümpfe reine Bembergseide, schönste Ware	RM. 6.80
Herrnsocken gemustert in vielen Dessins	RM. 1.00, 1.15

**Paul Räuchle, am Markt, Calw**

Altenteig.  
 Wegen Wegzug sind sofort einige  
**Möbelstücke**  
 billig zu verkaufen.  
 Wilhelmine Eitel  
 Poststraße 244.



**Mit Mairöl**  
erhalten auch die üppige, gesunde und farbenprächtige Topfpflanzen, Dose 50 Pf. und K. L. — in Drogerien, Apotheken, Blumen- und Samenhandlungen

Altenteig.  
**Moderne Stoffe**  
 für  
**Sommerkleider**  
 empfiehlt billigst  
**C. Frik.**

Oberkollwangen — Wenden.  
**Hochzeits-Einladung.**  
 Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer  
 am **Donnerstag, den 30. Mai 1929**  
 im Gasthaus zur „Krone“ in Wenden stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.  
**Christian Hauser** | **Christine Gauß**  
 Sohn des | Tochter des  
 † Joh. Martin Hauser | Joh. Gg. Gauß  
 Bauer | Bauer  
 Oberkollwangen | in Wenden  
 Kirchgang 1/2 12 Uhr in Wenden.

**Balkonpflanzen**  
 aller Art empfiehlt  
**Heinrich Walz, Altenteig.**

Altenteig  
 Circa 20 Zentner  
**Heu**  
 hat zu verkaufen, oder tauscht gegen Brennholz  
**Kempf z. „Waldborn“**

**Schwimmbad Warf**  
 mit neu errichtetem  
**Kaffee-Restaurant**  
 ab Donnerstag, den 30. Mai  
 täglich von 9—20 Uhr geöffnet.  
 Empfehle dies einem verehrten Publikum aus der näheren Umgebung, sowie Touristen und Luftkurgästen zur gefl. Benützung.  
**Dürr zum „Hirsch“.**

**Lockig und wellig**  
 reizend und schön wird  
 Bubikopf mit Lockenwasser „ISMA“.  
**Löwen-Drogerie**  
 Herren, Altenteig.

**Dür heiße Tage**  
 empfehle ich  
 Sommerjoppen hochgeschlossen  
 Mk. 4.50, 5.60, 5.80, 6.50, 6.70, 7.00, 7.80, 8.00, 8.30, 8.40.  
 Sommerjoppen halboffen  
 Mk. 6.90, 7.30, 9.00, 9.80, 10.50, 12.50, 13.00, 13.50, 14.00.  
 helle Sommerjoppen  
 Mk. 6.50, 7.00, 9.00, 10.00, 12.00, 16.00, 17.00.  
 helle Sommerjoppen aus Waschkunfseide  
 Mk. 16.00, 19.00.  
 Lüsterjoppen in schwarz, blau, grau  
 Mk. 11.00, 12.00, 17.00, 20.00, 22.00, 24.00, 28.00.  
 Sommerlobenjoppen geschlossen und halboffen  
 Mk. 8.00, 9.00, 10.50, 12.50, 14.60, 15.00.  
 Tennishosen hell  
 Mk. 15.00, 17.00, 18.00, 22.00, 23.00, 24.00, 25.50.  
 Wanderhosen in allen Größen  
 Wanderkittel  
 leichte Sommersocken  
 Wanderstrümpfe mit und ohne Fuß  
 Schillerhemden  
 Jesterhemden  
 leichte Trikotonterkleidung  
**Paul Räuchle, am Markt, Calw.**

**Forst-Preislisten**  
 sind zu haben in der  
**W. Nieler'schen Buchhandlung, Altenteig.**

Egenhausen, den 28. Mai 1929.  
**Dankagung.**  
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir während des langen Krankenlagers und beim Heimgang meines lieben Gatten, unseres treubeforgten Vaters  
**Jacob Welker**  
 in so reichem Maße erfahren durften, sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, namentlich auch Herrn Pfarrer Keppler für die tröstenden Worte am Grabe, für den erhebenden Gesang des Jungfrauenvereins mit ihrem Dirigenten Herrn Hauptlehrer Kempf, sowie dem Posaunenchor, sagen wir unsern tiefgefühlten Dank.  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**

